mentars. *Sudhoffs Arch. Gesch. Med. Naturwiss., Beiheft 2*, 64 Seiten, 13 Abbildungen, Verlag Franz Steiner, Wiesbaden 1963.

Michler gibt uns in seiner medizinisch und philologisch sorgfältig ausgeführten kritischen Arbeit ein anschauliches Bild von der Klumpfußbehandlung der Hippokratiker, die mit der heutigen konservativen Behandlung in vielem übereinstimmt. Dieser Auffassung sind auch DEBRUNNER und VALENTIN in ihren Publikationen. Ätiologisch kommt bei den Hippokratikern nicht eine rein mechanische Theorie zustande. Doch ist die Redressions- und Repositionsbehandlung auf klare mechanische Auffassungen gegründet. In die Therapie der Behandlung spielen humorale Vorstellungen hinein. Solche naturphilosophische Theorien waren bei den Ärzten des 4. Jahrhunderts a. C. unvermeidlich, solange empirisch gewonnene physikalische und chemische Feststellungen fehlten.

Der Beitrag Michlers zu *De articulis cap. 62* bildet ein überzeugendes Beispiel historisch-kritischer Interpretation, für das dem Autor alle an hippokratischer Medizin Interessierten dankbar sind.

H. Fischer

10. E. ZINNER, *Alte Sonnenuhren an europäischen Gebäuden*. Band 3 von BOETHIUS, Texte und Abhandlungen zur Geschichte der exakten Wissenschaften. Verlag Franz Steiner, Wiesbaden 1964. 223 Seiten und 46 Abbildungen auf 24 Tafeln.

Zinner hat es unternommen, den alten Sonnenuhren, die seit dem frühen Mittelalter bis zum Jahr 1800 an Kirchen und andern Gebäuden angebracht wurden, in fast allen europäischen Ländern nachzugehen. Das Resultat bildet die Feststellung von 5000 Sonnenuhren in 3000 Orten. – Die mittelalterliche Sonnenuhr entstand aus dem Bedürfnis der Mönche, die Gebetszeiten richtig einzuhalten. Über die angelsächsischen Sonnenuhren (Saxon Dials) gelangte man zu den azimutalen (waagrechten) Sonnenuhren. Im 15. Jahrhundert wurde die Mittagslinie, z. B. im Fußboden des Domes von Florenz (1468), festgelegt. Figuren mit Sonnenuhren waren an Kirchen seit dem 13. Jahrhundert (Chartres, Straßburg 1240, Amiens 1230) bekannt. – Als um 1300 die Wasseruhr durch die Räderuhr ersetzt wurde, konnte ihr Gang durch die Sonnenuhr reguliert werden. Das führte zur modernen Sonnenuhr mit gleich langen Stunden. Als Beispiel sei die gemalte Süduhr am St. Johann zu Schaffhausen (1472) erwähnt.

Der historischen Einleitung folgt das Hauptstück des Buches: ein mit Literaturangaben versehener, alphabetisch nach Orten angelegter Katalog der Sonnenuhren, der gegen 200 Seiten umfaßt und durch ein reiches Abbildungsmaterial und ein Quellenverzeichnis ergänzt ist.

Das Buch Zinners wird jedem Freude machen, der sich mit Sonnenuhren schon befaßt hat oder eine eigene besitzt wie der Rezensent, und darüber hinaus allen, die sich für das Zeitproblem und die Zeitmessung historisch interessieren.

H. Fischer